

## **Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung in der BMA**

Dass das Innenleben einiger Mühlenanlagen Thema der Arbeiten war, wird aus dem Titel **Ma(h)lwerke** sicher deutlich, wobei das eingeklammerte (H) auf eine Besonderheit hinweist, auf die ich gleich noch kurz zu sprechen komme.

Unser gemeinsamer Besuch der Graupenmühle in Rhene, ist uns in besonders einprägsamer Erinnerung und hat uns wohl zum thematischen Schwerpunkt dieser Ausstellung angeregt.

Faszinierend zu erleben war es, diese alte Technik so funktionsfähig, „lebendig und atmend“ gewissermaßen vorzufinden und eine Art Wehmut darüber zu empfinden, dass dies doch (ach!) der Nachwelt erhalten bliebe, was wir uns für dieses technische Denkmal wirklich von Herzen wünschen würden.

Herr Garbrecht der langjährige Mühlenleiter hat uns persönlich die Geschichte seiner Mühle mit allem berechtigten Stolz nahe gebracht und versetzte uns in Staunen, die gesamte dortige Technik in einem voll funktionsfähigen Zustand vorzufinden. Wir konnten auch einiges über Graupen und Graupensuppen erfahren und dass so mancher durch Fastfood, Fertigprodukte und Stress degenerierte Magen durch sie wohlthuende Entlastung erfahren könnte.

Insofern möchten wir an dieser Stelle unseren ganz herzlichen Dank an Herrn Garbrecht, aussprechen, der sich vielleicht hier ebenfalls im Publikum befindet.

Danke in diesem Zusammenhang natürlich auch an Herrn Pohle für diese Ausstellungsmöglichkeit hier in der „Alten Schmiede“ mit der großzügigen Ausrichtung dieser Eröffnung.

Es ist gut für einen Maler, und jetzt komme ich auf das eingeklammerte (H) zu sprechen, Fotografen unter seinen Künstlerfreunden zu haben, ob es dagegen umgekehrt so gut für Fotografen ist, auch Malerfreunde zu haben, kann ich dagegen nicht so sicher beurteilen.

Als Maler kann ich sagen, Fotografen sind schnelle Leute und meine Fotografenfreunde hier sind Perfektionisten ihrer Art. Alles muss stimmen. Schärfenbereich, Bildausschnitt, Luminanz der Farben usw.

Ihre technischen Mittel beherrschen sie bis ins Kleinste und scheuen keine Mühe, um diese zu verfeinern. Nicht mal eben „knips und weg“! Und was hat der Maler dabei zu suchen?

Nun, die so genannten „Locations“, spannend und symbolträchtig zugleich, machen neugierig, da sie einen Blick hinter die Kulissen unserer Zeit ermöglichen. Den Relikten der Funktions- und Produktionsabläufe nachzuspüren, die unsere Väter und Großväter erlebten, berührt auf eigenartige Weise.

Details, besonders jene, die auf das frühere Dortsein ungekannter Anderer verweisen, vermögen besondere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Individuelle Spuren an Arbeitsplätzen (oder Umkleidebereichen) zum Beispiel machen bisweilen betroffen oder nachdenklich. Jene Atmosphäre ist es, die uns bestimmte Impulse vermittelt, die wir suchen und welche jeder von uns, mit seinen speziellen Mitteln auslotet.

Die Malerei, die ich hier zeige, findet im Atelier statt. Die Nachbearbeitung von Fotoserien, ebenfalls ein aufwändiges Verfahren im Nachhinein, ist das fotografische

Gegenstück zum Rekonstruktions- und Erinnerungsprozess, den der Maler, allerdings ohne apparative Mittel, nur mit Pinsel und Farben in seinem Atelier durchläuft.

Und was macht ein Maler, während Fotografen fotografieren? Ich würde sagen, auch er fotografiert, nur vielleicht nicht so perfekt und er zeichnet bestimmte Details, vor allem aber schaut er sich um.

„Du Hanno bis bei uns die Kunst!“, sagen meine Fotofreunde hier. Aber ich glaube, wir alle finden es nicht einfach zu bestimmen, was Kunst ist, wo sie anfängt und bis wohin sie reicht.

Dieser großen Frage ungeachtet zeugen die Fotos meiner Freunde von wahrer Hingabe an die Bildmotive. Jeder von ihnen versteht sein Fotohandwerk und schafft mit seinem genau gekannten Apparat Ansichten, die sich abheben vom „geläufig-zu-Sehenden“ und Ansichten, die in ihrer thematischen Ausrichtung sowie in ihrer Hingabe an die Einzelheiten der Szenerie zu faszinieren vermögen.

Gemeinsam teilen wir diese Hingabe an jene uns irgendwie „verwunschen“ vorkommenden Plätze. Industrieanlagen von gestern und vorgestern verbergen in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer geheimnisvollen Atmosphäre zwischen all den Relikten des Niederganges jenes unbestimmt-erhabene Etwas und lassen die Herzen höher schlagen.

Und auch ich als Maler lasse mich davon mitreißen. Sich zusammen der Stille solcher Orte auszusetzen, auf die Pirsch zu gehen, ist uns etwas Besonderes geworden.

Dabei pirscht **Fritz Brüggeboß** mit einem besonderen Sinn für einen sich aus der Dunkelheit des Motivs heraus hebenden Formaufbau, was er in intuitiv stimmige und kompositorisch starke Fotos zu bannen versteht.

**Angelika Stück** zieht es als aufmerksame Beobachterin nicht selten als eine der ersten an bestimmte Plätze, die sie mit sensiblem Bildsinn und stets offen für anklingende Erzählzusammenhänge regelrecht durchkämmt, dabei so manche übersehenen Details wiederfindet, die sie wie Fundstücke sammelt und bisweilen mit eigenen Geschichten anreichert und veröffentlicht.

**Hanjo Biels** umpirscht Detailansichten mit einem zugleich besonderen Sinn für das Ganze, wobei ich glaube, dass er in seinem Herzen vielleicht auch ein Maler ist, weil er seinen Bildern jenen so ganz malerischen Reiz einzugeben versteht.

**Matthias Grimm** ist unser „Meister der Totalen“. Seine Panoramabilder, digital aus zahlreichen, systematisch aufgenommenen Einzelbildern zusammengesetzt, setzen die Fähigkeit zu eiserner Systematik voraus, was im Ergebnis zu Aufnahmen führt, in denen der Betrachter vor der Großartigkeit des Gesamteindrucks in Staunen versetzt wird.

Zur Fotografie oder zur Maltechnik muß ich mich an dieser Stelle nicht weiter auslassen. Wer Fragen hat, kann den Urheber einer bestimmten Arbeit direkt ansprechen. Wir haben als Fotogruppe auch eine ganz informative Internetseite, wo ebenfalls einige erklärende Worte zu finden sind. Nur soviel sei an dieser Stelle gesagt: das Bild oder das Foto ist immer die Interpretation eines Objektes oder einer Szenerie, die in bestimmter Weise dokumentiert oder gezeigt werden soll.

Wenn eine Bearbeitung manchmal unreal wirkt, dann ist das in jedem Fall so gewollt. Die Wahrnehmung des Menschen ist überaus vielfältig und dem entspricht auch die Vielfältigkeit der Realität, die wir mit unterschiedlichen Techniken in Bilder bannen möchten.

Soweit meine einleitenden Worte,

ein Gästebuch liegt heute Abend hier aus, in das Sie sich bitte eintragen mögen, vor allem dann und mit Ihrer Anschrift, wenn Sie eventuell wieder eingeladen werden möchten.

Alle hier ausgestellten Bilder sind verkäuflich. Photos und Drucke mit Ausnahme der etwas teureren Panoramabilder zu einem einheitlichen Preis inklusive Rahmen. Bitte sprechen Sie die Künstler interessiertensfalls direkt an.

Ich danke Ihnen vielmals für die Aufmerksamkeit und wünsche noch einen allseits angenehmen Abend.

Hanno Stück, Braunschweig 02.02.2012